

# **150 Jahre Bürger- und Schützengesellschaft Stambach von 1848 eV**

## **Festprogramm**

### **Freitag, 17. Juli 1998**

19,30 Uhr Jubiläums-Festabend  
mit Fahnenweihe  
im Schützensaal am Sportzentrum

### **Samstag, 18. Juli 1998**

20,00 Uhr Großer Tanzabend für Jung und Alt,  
alle Tanzlustigen und Freunde der  
Unterhaltung im Festzelt mit der  
Spitzenband "Peppermint"

### **Sonntag, 19. Juli 1998**

10,00 Uhr Treffen der Stambacher Schützen am  
Anger zur Abholung der Schützenkönige

12,30 Uhr Aufstellung zum Festzug vor dem Schulhaus

13,00 Uhr Festzug mit der Festkapelle  
"Musikverein Marktleugast"  
und dem Spielmannszug Meierhof,  
anschließend Unterhaltungsmusik im Festzelt

19,00 Uhr Festkonzert  
Proklamation der Schützenkönige,  
anschließend Preisverteilung

## Vereinsführung im Jubiläumsjahr

### Vorstandschafft

Karl Rotter, 1. Vorstand  
Holger Weberpals, 2. Vorstand  
Wieland Voit, 3. Vorstand  
Barbara Kemnitzer, Kassiererin  
Karin Pichl, Schriftführerin

### Schützenmeisteramt

Klaus-Dietrich Tietze,  
(1. Schützenmeister)  
Jörg Benker  
Winfried Fenzl  
Manfred Nietert  
Stefan Nüssel  
Harald Pichl  
Roland Schödel

### Vereins-Ausschuß

Karl Philipp Ehrler  
Birgit Endreß  
Dieter Funke  
Friedrich Petzet  
Artur Schwarz  
Ingo Voit  
Karl August Wagner  
Hermann Witzgall



Vorstand.: Obere Reihe v.l.: Karl Rotter, Wieland Voit, Holger Weberpals;  
Untere Reihe: Barbara Kemnitzer, Ehrenvorstand Dieter Funke, Karin Pichl

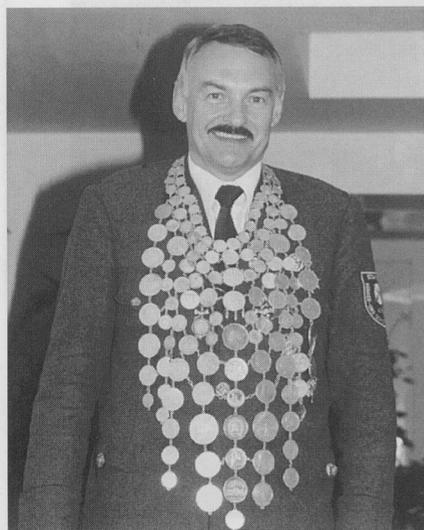
## Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr

Karl August Wagner	Ehrenmitglied	seit 1973
Jakob Lauterbach	Ehrenschiitzenmeister	seit 1981
Artur Schwarz	Ehrenmitglied	seit 1986
Dieter Funke	Ehrenvorstand	seit 1995



Ehrenmitglieder: v.l.: Karl August Wagner, Jakob Lauterbach, Dieter Funke, Artur Schwarz

## Schiitzenk6nige im Jubil6umsjahr



Schiitzenk6nig Friedrich Petzet



Jungschiitzenk6nig Kai Pichl



Vereins-Ausschuß: Obere Reihe v.l.: Friedrich Petzet, Hermann Witzgall, Artur Schwarz;  
 Untere Reihe v.l.: Birgit Erdreß, Dieter Funke, Karl Philipp Ehrler;  
 es fehlen: Karl August Wagner, Ingo Voit



Schützenmeisteramt: Obere Reihe v.l.: Winfried Fenzl, Jörg Benker, Harald Pichl; Mittlere Reihe v.l.:  
 Stefan Nüssel, Roland Schödel, Manfred Nietert; Untere Reihe v.l.:  
 Ehrenschiitzenmeister Jakob Lauterbach, 1. Schützenmeister Klaus-Dietrich Tietze;

# 150 Jahre Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach

## Chronik

Wer die Geschichte der Schützen und ihrer Gesellschaften formulieren will, begibt sich in ein weites Gebiet, dessen gewissenhafte Darstellung viele Komponenten der Ungewißheit enthalten muß. Einen dokumentarischen Nachweis über Gründungsjahre alter Schützengesellschaften zu erbringen, der das Recht auf notarielle Beglaubigung besitzt, dürfte äußerst schwer sein.

Lediglich aus Dokumenten und Nachrichten allgemeiner Art ist abzuleiten, daß die Ursprungszelle unserer heutigen Schützengemeinschaften im 13. Jahrhundert lag. Es waren kleine Gruppen von Bogen- oder Armbrustschützen, die sich unter dem urkundlich erwiesenen Einfluß von Bettelmönchen zu "Schützenbruderschaften" zusammenschlossen, deren Sinn und Zweck es war, Verteidigungsaufgaben zu übernehmen. Später entstanden daraus "Schützen-Compagnien" oder "Schützen-Corps", die schließlich, zeitbedingt, ihren Namen in "Schützen-Gesellschaft" oder "Schützenverein", zum Teil "Scharfschützen-Gesellschaft" änderten und nur noch sportliche Ziele verfolgten. Ob sich nun eine Schützengesellschaft mit "Corps" oder "Compagnie" bezeichnete, blieb für den Verkehr ihrer Mitglieder untereinander belanglos; sie waren und blieben "Schützenbrüder" noch von der Zeit ihrer Bruderschaft her.

Allen Schützenvereinigungen war durch die Jahrhunderte hindurch eines gemein, das Moment der Freiwilligkeit - bei ihrer Gründung sowohl als auch bei der fortlaufenden Ergänzung ihres Mitgliederbestandes.

### 1848

Man schrieb das Jahr 1848. Ein Jahr wie viele vorher. Und doch ein Jahr, dem einige Bedeutung zukam für den Markt Stammbach. Es war das Jahr, in dem die Bürger- und Schützengesellschaft aus der Taufe gehoben wurde. Am 5. Mai 1848 nämlich fanden sich 41 am Schießsport interessierte Stammbacher Bürger zusammen, um unseren Verein zu gründen. Heute nun, 150 Jahre danach, soll dieses Ereignis Anlaß für uns sein, einen Blick in die Vereinsgeschichte zu werfen.

Die Neugründung eines Vereins war zur damaligen Zeit sicher nicht einfach. Viel schwieriger war es jedoch, die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen, um ihn sicher über die Hürden der Gründerjahre hinweg zu bringen. Um den Schießsport überhaupt ausüben zu können, bestanden diese Voraussetzungen hauptsächlich in der Beschaffung von Sportwaffen und dem Bau einer geeigneten Schießanlage. Die finanziellen Mittel hierfür waren jedoch äußerst knapp. Ein für die Belange des Vereins geeignetes Gelände fand man am Mühlbach, jedoch gestalteten sich die Verhandlungen mit der Gemeinde zum Erwerb dieses Grundstücks sehr langwierig.

Der großzügigen Spendenfreudigkeit der Gründungsmitglieder war es schließlich zu verdanken, daß bereits ein Jahr nach der Gründung auf dem von der Gemeinde erworbenen Land eine Holz-Schießanlage erstellt und die erforderlichen Gerätschaften angeschafft werden konnten.

Über die Zeit nach der Gründung bis zum Jahr 1891 sind keinerlei Aufzeichnungen über die Bürger- und Schützengesellschaft vorhanden.

### 1891

Nach den zur Verfügung stehenden Unterlagen aus dem Jahr 1891 zählte der Verein damals 64 Mitglieder. Die Vorstandschaft bestand aus dem 1. Vorstand Lorenz Opel und dem Kassier Johann Rössler. Als Ausschußmitglieder fungierten Johann Wirth und Christoph Knopf.

Zur Generalversammlung 1892 wurde vom Kassier ein Jahresüberschuß von 2,99 Mark und ein Vereinsvermögen von 652,39 Mark bekanntgegeben. Die Aufnahmegebühr betrug 4 Mark und der Jahresbeitrag, die sogenannte "Lage", 2 Mark.

In diesem Jahr wurde in Stammbach ein zweiter schießsporttreibender Verein ins Leben gerufen, der "Zimmerstutzen-Schützen-Club Stammbach". 39 Gründungsmitglieder wählten am 8. September 1894 einen Herrn Bauer zum 1. Vorstand und Herrn Robert Schoepf sen. zum Kassier. In den Ausschuß berief man die Herren Georg Thümmig, Johann Saueremann und Johann Popp.

Auf Drängen der Generalversammlung entschloß sich die Vereinsführung der Bürger- und Schützengesellschaft zum Bau eines neuen massiven Schießhauses, nachdem die in den Jahren zuvor angeregten Reparaturen an der alten, aus dem Jahr 1849 stammenden Schießanlage nicht mehr durchzuführen waren.

Zitat aus der Generalversammlung vom 23. April 1894: *"Da die Schützengesellschaft es sich zur Schande rechnen würde, nicht ein entsprechendes Schießhaus zu besitzen, so wird heute endgültig beschlossen: Es sei das vorhandene Schießhaus vollständig einzulegen und ein neues auf gleichem Grund zu errichten"*.

Zur Unterstützung der Vorstandschaft bei der Durchführung dieses Bauvorhabens wurde ein Bauausschuß gebildet, dem die Herren Privatier Bauer, Schmiedemeister Witzgall, Schreinermeister Koppmeier und Privatier Popp angehörten.

Bereits im August des gleichen Jahres konnte die neue, massiv gebaute Schießanlage anlässlich eines Hauptschießens eingeweiht werden.

Diese neue Anlage wurde auch vom Zimmerstutzen-Schützen-Club mit in Anspruch genommen, wofür ein Benützungsgeld von jährlich 15 Mark erhoben wurde.

Die Baukosten der neuen Schießanlage betragen 1872,79 Mark. Der Ausgleich einer sich ergebenden Finanzlücke von 1000 Mark bereitete der Vereinsführung einiges Kopfzerbrechen. Die für die damalige Zeit nicht unbeträchtliche Summe wurde durch ein Darlehen beim Darlehenskassenverein zu 4 % Zinsen und 20 Jahren Laufzeit aufgebracht.

Für die rechtzeitige Zahlung der Zins- und Tilgungsraten hafteten sämtliche Mitglieder mit ihrem gesamten Vermögen.

In den folgenden Jahren hielt man regelmäßig Hauptschießen ab, die jeweils mit einem Tanzabend abschlossen.



Schießanlage am Mühlbach aus dem Jahre 1894

## 1901

Auf der Tagesordnung der Generalversammlung vom 27. Januar 1901 stand unter anderem der Punkt Neuwahlen. Aus Altersgründen baten der langjährige 1. Vorstand Lorenz Opel und der Kassier Johann Rößler von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. Die nachfolgende Abstimmung ergab als 1. Vorstand Gutsbesitzer Friedrich Endreß sen. und als Kassier Friedrich Schneider, der die Wahl jedoch nicht annahm. In einem erneuten Wahlgang bestimmte man sodann den Schreinermeister Adam Popp zum Kassier. Der Ausschuß mit Christoph Knopf und Johann Wirth blieb unverändert.



Die neue Vorstandschaft war nicht nur darauf bedacht, den Verein sportlich voranzubringen sondern versuchte auch, das Vereinsleben gesellschaftlich zu bereichern. So wurde lt. Protokoll vom 16. Juni 1901 beschlossen, anlässlich des nächsten Schützenfestes erstmals einen Festzug durchzuführen, wobei es für alle Mitglieder Pflicht war, daran teilzunehmen. Es sollten dazu auch alle örtlichen Vereine eingeladen werden, die dann freien Eintritt zum Ball erhielten. Als Festmusik wurde die örtliche Kapelle Johann Popp verpflichtet.

## 1906

Im Protokoll der Generalversammlung vom 7. Januar 1906 steht zu lesen: *"Die Wahl der Vorstandschaft ergab die seitherigen Herren durch Akklamation. Vorstand und Kassier erklärten jedoch wiederholt, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen und so wurde schriftlich die Wahl vorgenommen, deren Ergebnis ist: Vorstand Gustav Eberhardt, Kassier Konrad Lauterbach, Ausschuß die seitherigen Mitglieder Johann Wirth und Christoph Knopf, welche die Wahl annahmen".* Dem gleichen Protokoll ist zu entnehmen, daß ein Lehrer dem Verein als neues Mitglied beigetreten ist. Es hieß: *"Er braucht keinen Beitrag zu zahlen, muß dafür das Protokoll führen".*

Neben den alljährlich stattfindenden Schützenfesten mit Tanz an beiden Festtagen und den wöchentlichen Schieß- und Gesellschaftsabenden ist als herausragendes Ereignis die Teilnahme an der Fahnenweihe des Turnvereins Stammbach im Jahre 1908 hervorzuheben.

Geehrt wurde Christoph Knopf, der auf eine 30-jährige verdienstvolle Mitarbeit als Ausschußmitglied und Kassier zurückblicken konnte.

## 1910

Nach nunmehr vierjähriger Amtszeit der Vorstandschaft übertrug die Generalversammlung vom 6. März 1910 die Vereinsführung dem Baumeister Hans Hellerich und wählte Oskar Knopf zum Kassier. Die Besetzung des Ausschusses blieb unverändert.

## 1911

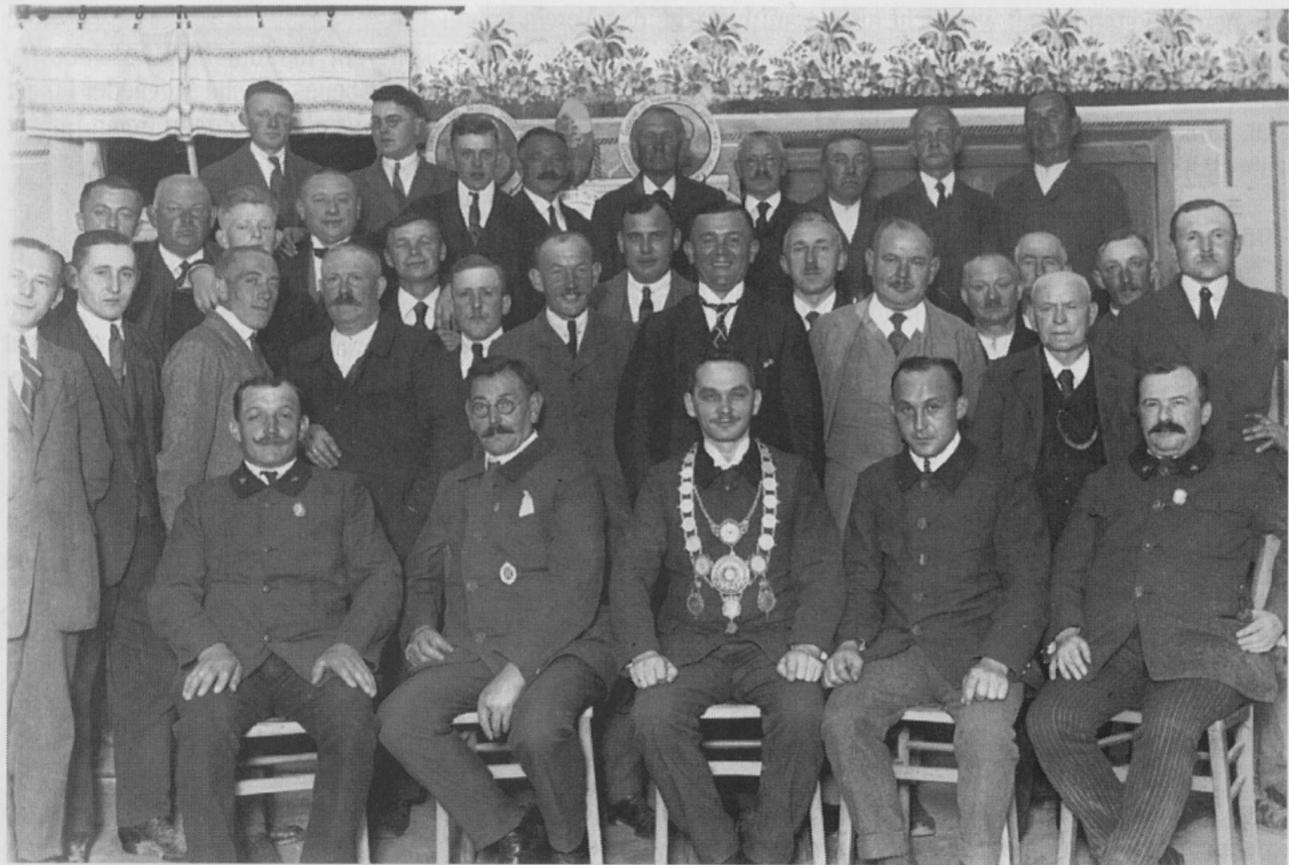
Bereits ein Jahr später wechselte die Vereinsführung abermals. Am 3. Januar 1911 wurde Oskar Knopf zum 1. Vorstand und Johann Witzgall zum Kassier gewählt. Zur Schriftführung sagt dieses Protokoll: *"Die beiden Herren Lehrer K. und L. haben von nun an Lagen zu zahlen, welches bisher unterlassen wurde, weil die Herren das Protokoll zu führen haben, dies aber nicht machten".*

Neben dem traditionellen Schützenfest fand als Höhepunkt im Stammbacher Vereinsleben in diesem Jahr die Fahnenweihe des Zimmerstutzen-Schützen-Clubs statt.

Der Zimmerstutzen-Schützen-Club konnte unter der damaligen Vorstandschaft der Herren Robert Müller, Gustav Müller und Eduard Knopf bereits auf ein fast



Fahne des "Zimmerstutzen-Schützen-Club Stammbach von 1894"



Gruppenaufnahme des Zimmerstutzen-Schützen-Clubs

Archiv der Stadtverwaltung

1910

zehnjähriges erfolgreiches Vereinsleben zurückblicken. Auch zu den örtlichen Vereinen wurde ein enger Kontakt gepflegt. So kann dem Protokollbuch des ZSC entnommen werden, daß anlässlich einer außerordentlichen Sitzung vom 5. März 1908 beschlossen wurde, mit dem Veteranen- und Kriegerverein gemeinsam den Geburtstag des Landesherren durch eine Kirchenparade festlich zu begehen. Die im Jahr 1910 neugewählte Vorstandschaft Ottmar Müller, Eduard Knopf und Christian Fischer wurde mit der Anschaffung einer Vereinsfahne und mit der Ausgestaltung der Festlichkeiten für die Fahnenweihe im Jahre 1911 beauftragt. Für die Bürger- und Schützen-gesellschaft war es eine Selbstverständlichkeit, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

## 1912

Zur Bewältigung der ständig zunehmenden Aufgaben war es notwendig, den Ausschuß zu vergrößern. Die Generalversammlung am 9. Januar 1912 bestätigte Vorstand Oskar Knopf und Kassier Johann Witzgall. Der Ausschuß wurde auf 6 Mitglieder erweitert. Ihm gehörten nun an Gustav Eberhardt, Fritz Endreß, Christoph Knopf, Johann Wirth, Karl Schaller und Georg Hölzel. Das Hauptschießen im Juli 1912 zeigte, daß es die ständig zunehmende Zahl der sich am Schießen beteiligenden Schützen erforderlich machte, die Vereinsführung von der Organisation des technischen Schießbetriebes zu entlasten. So wurde am 28. Dezember 1912 beschlossen, erstmals in der Vereinsgeschichte ein Schützenmeisteramt einzuführen.

Als 1. Schützenmeister wählte die Versammlung Gustav Eberhardt, als 2. Schützenmeister Friedrich Endreß sen. Wie fortschrittlich die Vereinsführung dachte, zeigt, daß man bereits damals eine Vereins-Haftpflichtversicherung bei der "Providencia" abschloß.

Zur gleichen Zeit änderte sich auch bei den Zimmerstutzen die Vereinsführung.

Robert Schoepf als 1. Vorstand, Eduard Knopf als Kassier und Martin Hofmann als Schriftführer übernahmen die Geschicke des Zimmerstutzen-Schützen-Clubs. Auch dieser Verein führte erstmals ein Schützenmeisteramt ein, dem Robert Müller und Friedrich Schneider angehörten.

## 1914

Wilhelm Dick als 1. Vorstand, Hans Lauterbach als Kassier, Gustav Eberhardt und Fritz Endreß als 1. und 2. Schützenmeister sowie die Herren Georg Eberhardt, Johann Popp, Georg Hölzel und Karl Schaller als Mitglieder des Ausschusses übernahmen nach der Generalversammlung vom 20. Januar 1914 die Führung des Vereins. Vorstand Wilhelm Dick sollte von nun an 16 Jahre lang die Geschicke des Vereins lenken. In diesem Jahr trat auch unser späterer Ehrenvorstand Christian Endreß der Schützengesellschaft bei.

Es war eine besondere Ehre und ein einmaliges Ereignis in der Geschichte der Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach, in diesem Jahr die Bundesversammlung der oberfränkischen Schützenvereine ausrichten zu dürfen. Ein Konzert bildete den festlichen Rahmen dieser Veranstaltung.

Während es bisher jedem Verein selbst überlassen war, nach eigenen Regeln zu schießen, wurde erstmals im Jahr 1914 zwischen den damals in unserer Gegend führenden Schützenvereinen Himmelkron, Marktschorgast, Wirsberg und der Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach eine einheitliche Schießordnung erlassen, die bei Preisschießen für die genannten Gesellschaften bindend war. In dieser Vereinbarung wurde z.B. festgelegt, daß ein Schütze nur dann preisberechtigt war, wenn er mindestens 50 Schuß abgegeben hatte. Die ersten drei Preisträger jeder Scheibe erhielten zusätzlich zu ihren Preisen noch eine seidene Preisfahne. Leider ist dieser schöne Brauch gänzlich in Vergessenheit geraten.

Das für den 1. und 2. August 1914 geplante Hauptschießen konnte wegen Ausbruchs des ersten Weltkrieges nicht mehr durchgeführt werden. Die letzte Zusammenkunft in Form einer Ausschußsitzung während der Kriegsjahre fand am 12. Januar 1915 statt.

Von nun an ruhte das Vereinsleben.

## 1919

Nach dem Ende des ersten Weltkrieges wurden die Mitglieder erstmals wieder am 9. März 1919 zu einer Generalversammlung zusammengerufen. Die im Jahr 1914 gewählte Vorstandschaft blieb unverändert und konnte ihre nunmehr ungleich schwierigere Aufgabe wieder aufnehmen. Es galt, das vollkommen zum Erliegen gekommene Vereinsleben wieder neu zu erwecken. Dank der Bereitschaft aller Mitglieder, nach den schweren Kriegsjahren wieder tatkräftig mitzuarbeiten, war es möglich, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen.

So wurde am 2. Osterfeiertag dieses Jahres wieder ein Tanz mit der Kapelle Karl Popp abgehalten.

Die in den Kriegsjahren nicht mehr gepflegte Schießanlage war baufällig geworden. So hatte sich die am 15. April 1919 einberufene außerordentliche Generalversammlung mit den ungenügenden Sicherheitsverhältnissen der Anlage zu befassen. Es wurden Überlegungen angestellt, das Schießhaus zu verkaufen und an geeigneter Stelle eine neue Schießanlage zu errichten. Eine von der Generalversammlung bestimmte Kommission setzte den Wert des alten Schießhauses auf 5000 Mark fest. Die Vorstandschaft wurde beauftragt, die erforderlichen Verhandlungen aufzunehmen und die notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

Im Jahr 1920 trat unser späterer langjähriger Ehrenschützenmeister Christian Reichel der Bürger- und Schützen-gesellschaft bei. Er war zu diesem Zeitpunkt bereits viele Jahre beim Zimmerstutzen-Schützen-Club aktiv.

## 1921

Der damalige, seit fast einem Jahrzehnt tätige 1. Vorstand des Zimmerstutzen-Schützen-Clubs Robert Schoepf sen. bat, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen, da ihm zwischenzeitlich das Amt des Bundesvorsitzenden des Oberfränkischen Zimmerstutzen-Schützen-Bundes übertragen wurde.

Die Übernahme dieses Ehrenamtes und seine Aktivität innerhalb des Vereins machten Robert Schoepf und damit auch das Schützenwesen in Stammbach weit über seinen Wirkungsbereich hinaus bekannt.

Die Generalversammlung vom 23. Januar beschloß, daß die Bürger- und Schützengesellschaft dem Deutschen Schützenbund beitritt.

Die "Lage", der Jahresbeitrag wurde auf 5 Mark und die Aufnahmegebühr auf 10 Mark erhöht.

Im Einvernehmen mit Gemeinderat und Lehrerschaft wurde in Verbindung mit dem Schützenfest im Juli ein Kinder- und Volksfest abgehalten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das heutige Wiesenfest aus dem damaligen Kinder- und Volksfest hervorgegangen ist, denn bereits im folgenden Jahr wurde lt. Protokoll diese in Verbindung mit dem Schützenfest durchgeführte Veranstaltung als Wiesenfest bezeichnet.

## 1923

Im Januar erhöhte man den Jahresbeitrag von 5 auf 50 Mark und die Aufnahmegebühr von 10 auf 100 Mark. Die Vorstandschaft wurde offiziell um das Amt eines Schriftführers erweitert und hierfür Johann Ott sen. bestimmt. Die im Amt beständige Vorstandschaft hatte sich nunmehr mit dem 75-jährigen Vereinsjubiläum und der damit verbundenen Fahnenweihe zu befassen. Der Beschluß der Generalversammlung eine Fahne anzuschaffen, wurde umgehend realisiert, da bedingt durch die Inflation, die Preise ins Unermeßliche stiegen. Verhandlungen wurden mit der Thüringer Fahnenfabrik Chr. Heinrich Arnold aus Coburg aufgenommen, die den Herstellungspreis mit 105000 Mark festsetzte. Als Vergleich möge dienen, daß die Aufnahmegebühr im April 1923 bereits 5000 Mark betrug. Der schnellen Entschlußkraft der Vorstandschaft ist es zu verdanken, daß die Fahne zu dem genannten Preis gekauft werden konnte und durch Spenden der Mitglieder bei Lieferung sofort bar bezahlt wurde.

Die Fahnenweihe vom 16. bis 18. Juni 1923 bildete einen absoluten Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Stammbach und Umgebung, der örtlichen Vereine und der benachbarten Schützenvereine formierte sich der Festzug. Die Fahne trug der zum Fahnenjunker bestimmte Hans Ott, begleitet von Karl Hofmann und Hans Sachs sowie 33 Festjungfrauen. Der Schützenverein Himmelkron zeigte sich sehr erfreut über die Ehre, die Patenschaft übernehmen zu dürfen. Die Festansprache hielt der Präsident des Schützenbundes, Herr Dr. Richter aus Bayreuth, der auch die feierliche Weihe der Fahne vornahm. Während des Festes standen 120 Schützen in sportlichem Wettstreit in den Schießständen. Zu gewinnen gab es von den

Mitgliedern und der Stammbacher Geschäftswelt in reichem Maße gespendete wertvolle Geld- und Sachpreise. Für die Unterhaltung auf dem Festplatz sorgte die Münchberger Stadtkapelle unter der Leitung des Stammbacher Kapellmeisters Karl Popp.



Festscheibe zur Fahnenweihe 1923;  
gestiftet vom Patenverein Himmelkron



Anstecknadel aus Zinn zum 75-jährigen Jubiläum

Etwa zur gleichen Zeit wechselte beim Zimmerstutzen-Schützen-Club die Vorstandschaft. Der bis dahin 1. Schützenmeister Christian Reichel übernahm auch die Geschäfte des 1. Vorstands. Mit Hans Popp und Martin Hofmann wurden die Ämter des Kassiers und des Schriftführers besetzt. Auf Grund seiner Verdienste um die deutsche Schützensache wurde der langjährige Vorstand und Bundesvorsitzende Robert Schoepf sen. zum Ehrenschützenmeister ernannt.



Gruppenaufnahme zur Fahnenweihe 1923

## 1930

In den Jahren nach dem Jubiläum besuchten die aktiven Mitglieder der Bürger- und Schützengesellschaft verstärkt die Schützenfeste der Nachbarvereine, was zur Folge hatte, daß auch eine zunehmende Zahl auswärtiger Schützen zu Gegenbesuchen bei unseren Veranstaltungen erschienen. Am 7. Juli 1924 kamen auf der Heimfahrt vom Besuch eines Schießens in Bayreuth unsere beiden Schützenmeister Gustav Eberhardt und Karl Schaller durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Zur Fahnenweihe des Schützenvereins Wirsberg im

Jahr 1925 übernahm unsere Gesellschaft die Patenschaft und stiftete ein wertvolles Fahnenband. Der bereits 1919 vorgefaßte, jedoch nicht realisierte Plan, eine neue Schießanlage zu erstellen, wurde im Jahr 1927 wieder aufgegriffen, da seitens des Bezirksamtes Münchberg massive Einwände gegen die Sicherheitseinrichtungen des Schießstandes erhoben wurden. Die mit dem Mühlenbesitzer Georg Kießling geführten Verhandlungen wegen Erwerbs seines Gartens blieben jedoch ergebnislos.

Nach 16 Jahren Vereinsführung legte der 1. Vorstand Wilhelm Dick zur Generalversammlung am 6. Januar 1930 sein Amt nieder. Aus der Neuwahl ging folgende Vorstandschaft hervor: 1. Vorstand Hans Lauterbach, Kassier Andreas Schmidt, Schriftführer Hans Hartmann; Christian Müller und Alfred Pöhlmann bildeten das Schützenmeisteramt, Christian Reichel, Jakob Sauermann, Karl Opel und Johann Popp den Ausschuß.

Diese Vorstandschaft wurde nun beauftragt, mit Nachdruck ein Grundstück für den Bau einer neuen Schießanlage zu suchen, da der Schießbetrieb auf der alten Anlage am Mühlbach eingestellt werden mußte.

## 1931

Im Protokoll der Generalversammlung vom 8. März 1931 ist nachzulesen:

*"Die Vorstandschaft wird ermächtigt, den in Aussicht genommenen Schießplatz am Landscheidbühl von Mitglied Christian Endreß um den Preis von 1600 Mark zu erwerben".*

Das gleiche Protokoll enthält folgenden, für die weitere Zukunft des Vereins wichtigen Beschluß: "Damit die Verbriefung des erworbenen Grundstücks erfolgen kann, wird die Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach von 1848 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Münchberg eingetragen. Die Gesellschaft gerichtlich oder außergerichtlich zu vertreten wird der jeweilige 1. Vorstand oder im Verhinderungsfalle vertretungsweise der 1. Schützenmeister ermächtigt".

Ebenfalls in diesem Jahr wurde durch Änderung der Satzung festgelegt, daß zukünftig die Vorstandschaft nur noch alle drei Jahre zu wählen ist.

Zur gleichen Zeit konnte man das alte Schützenhaus am Mühlbach an den Metzgermeister Hans Walther verkaufen. Am 22. April übernahm Baumeister Hans Hellerich den Auftrag, ein neues Schützenhaus zu erstellen.

Der Kostenvoranschlag belief sich auf 7100 Reichsmark. Bereits am 16. und 17. August 1931 wurde in der neuerrichteten Schießanlage ein Hauptschießen abgehalten und die Anlage feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Da die finanziellen Verhältnisse des Vereins recht bescheiden waren, wurden zur Schließung der Finanzlücke zinslose Anteilscheine an die Mitglieder ausgegeben.

Bedingt durch die ansprechenden Räumlichkeiten im neuerbauten Schützenhaus entwickelte sich in den folgenden Jahren eine rege Vereinstätigkeit, verbunden mit einer stetig steigenden Mitgliederzahl.

In diesem Jahr trat unsere Gesellschaft dem sogenannten "Kleinen Bund" bei, einer Vereinigung vergleichbar etwa mit dem heutigen Gau. Diesem "Kleinen Bund" gehörten die Schützengesellschaften Himmelkron, Marktchorrast, Neuenmarkt, Stammbach und Wirsberg an. Diese Vereinigung legte fest, wann welche Gesellschaft ihr Schützenfest hält, um Überschneidungen zu vermeiden. Auch wurde folgendes Schießprogramm für die Hauptschießen aufgestellt:

*"Die Einlage bei allen Hauptschießen beträgt einheitlich 10,- Mark incl. Ehrenscheibe.*

*Es muß aber jeder Schütze einen Ehrenpreis im Mindestwert von 3,- Mark erhalten. Zur Aufstellung gelangen: Glücksscheibe, Meisterscheibe und Ehrenscheibe. Wegen der Festscheibe bleibt es jedem der Vereine vorbehalten, diese aufzustellen oder nicht. Mit der Einlage sind bezahlt: 30 Schuß Glück, 3 Serien zu 3 Schuß Meister, 2 Kartontreffler auf Ehrenscheibe. Bei Nachkauf kosten: 10 Schuß Glück 1,- Mark, 5 Serien Meister 1,- Mark.*



Bundesvorsitzender des Oberfränkischen Zimmerstutzen-Schützenbundes Robert Schoepf sen.

Der Besuch der Hauptschießen ist Ehrensache der Mitglieder und soll sich gegenseitig weitgehendste Unterstützung gewährt werden. Die Tagungen des "Kleinen Bundes" finden jährlich bei einer der beteiligten Gesellschaften statt".



Das 1931 erbaute Schützenhaus

Als weitere Belegung des Vereinsgeschehens wurde eine Kleinkaliberabteilung gegründet. Mitglieder dieser Abteilung hatten eine gesonderte Aufnahmegebühr von 2,50 Mark zu entrichten. In Verbindung mit dem Hauptschießen 1932 wurde erstmals ein Preisschießen für Kleinkaliber durchgeführt.

## 1934

Bedingt durch die Gleichschaltung im Jahre 1934 wurde der Ortsgruppenleiter von der damaligen Kreisleitung beauftragt, eine neue Vereinsführung zu bestimmen. Zum Vereinsführer (nicht mehr Vorstand) wurde Christian Müller, zu seinem Stellvertreter und Kassier Andreas Schmidt und zum Schriftführer Hans Hartmann bestimmt. Das Schützenmeisteramt übernahmen Hans Popp und Hans Sauermann. Zu Ausschußmitgliedern bestimmte der Ortsgruppenleiter die Mitglieder Christian Reichel, Jakob Sauermann, Karl Opel und Hans Hellerich. Die vom Deutschen Schützenbund erlassene Normal-Satzung wurde mit der seitherigen Vereins-Satzung vereinigt, um doch noch das Traditionelle zu erhalten.

Die Bewirtschaftung des Schützenhauses übernahm in den folgenden Jahren Andreas Krauß. Weiter ist dem Protokoll zu entnehmen, daß in diesem Jahr das erste Ostmark-Gauschießen in Marktredwitz besucht wurde und als Ehrenpreis zwei Flaschen (2 Liter) Weissenstein-Tropfen gegeben wurden.

Erstmals wurde ein Opferschießen für das Winter-Hilfs-Werk durchgeführt, an dem sich die Bürger- und Schützengesellschaft, deren Kleinkaliber-Abteilung und der Zimmerstutzen-Schützen-Club beteiligten.

Außerdem faßte die Generalversammlung folgenden einstimmigen Beschluß: "Der jeweilige Schützenkönig hat Sitz und Stimme bei den Ausschuß- und Vorstandssitzungen".

Den Kassenberichten der letzten Generalversammlungen war zu entnehmen, daß, trotz gestiegener Mitgliederzahl, die Finanzlage des Vereins infolge des Schützenhaus-Neubaues weiterhin stark angespannt war. Ein Beschluß aus dem Jahr 1936 legte fest, daß die von den Mitgliedern gezeichneten Anteilscheine dem Verein auch weiterhin zinslos zur Verfügung gestellt werden sollen.

## 1937

In der Generalversammlung am 6. Januar 1937 wurde erstmals davon gesprochen, eine Fusion der beiden Stammbacher Schützenvereine zu verwirklichen. Im Protokoll ist folgendes festgehalten: *"Von der Neuwahl der Vorstandschaft wird heute abgesehen, da Bestrebungen im Gange sind, den Zusammenschluß der Bürger- und Schützengesellschaft mit dem Zimmerstutzen-Schützen-Club herbeizuführen"*.

Entsprechende Vorgespräche wurden mit der damaligen Vereinsführung des Zimmerstutzen-Schützen-Clubs Martin Hofmann, Hans Popp, Max Döhla und dem zwischenzeitlich zum Ehrenschiützenmeister des ZSC ernannten Christian Reichel geführt. Es kam jedoch zu keinem Beschluß.

Die Generalversammlung des Jahres 1938 bestätigte die seitherige Vorstandschaft in ihren Ämtern. Lediglich das Amt des 1. Schützenmeisters wurde mit Hans Lauterbach neu besetzt.

## 1939

Die negative finanzielle Situation des Vereins hatte sich bis zu diesem Zeitpunkt nicht geändert. Um so erfreulicher war es daher, als Vorstand Christian Müller der Versammlung mitteilen konnte, daß ein Spender, der namentlich nicht genannt sein wollte, die jährlich anfallenden Zinsverpflichtungen übernommen hat. Dies brachte der Vereinskasse eine spürbare Entlastung. Die Deutsche Sporthilfe, eine staatliche Einrichtung zur finanziellen Förderung von Vereinen, bediente sich zur Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Verein eines Vertrauensmannes, den der Verein zu benennen hatte. Für unsere Gesellschaft wurde dieses Amt dem Ausschußmitglied Bürgermeister Christian Reichel übertragen.

Den Schlußstrich unter das bisherige Vereinsleben zog der Ausbruch des zweiten Weltkrieges im September 1939. Die letzte Generalversammlung - anwesend waren 10 Mitglieder - fand am 16. Januar 1940 statt. Sie faßte jedoch keine Beschlüsse mehr.

Die totale Niederlage des Deutschen Reiches ging auch an unserem Verein nicht spurlos vorüber. Das gesamte Vereinsvermögen wurde enteignet, der Abbruch der Schießanlage veranlaßt. Diese Maßnahmen kamen einer Auflösung der Bürger- und Schützengesellschaft gleich.

## 1948

Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und die Suche nach Geselligkeit gerade in den Nachkriegsjahren ließ das vollkommene Erliegen gekommene Vereinsleben in Stammbach, trotz erschwerten Umständen, neu erwachen. Mit der Ernennung eines Treuhänders durch die amerikanische Militärregierung war auch bei der Schützengesellschaft die Voraussetzung geschaffen, sich vereinsmäßig wieder zusammen zu finden.

Die erste Generalversammlung nach dem Kriege berief der damalige 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Stammbach, Herr Georg Knopf, für den 6. September 1948 ein. Nach der Anwesenheitsliste waren 24 Mitglieder erschienen. Auszug aus dem Protokoll dieser Versammlung: *"Nach Darlegung der derzeitigen Verhältnisse wird folgender Beschluß gefaßt: Der Verein trägt zukünftig den Namen Bürger- und Abendgesellschaft eV"*.

Diese Umbenennung war notwendig, da aufgrund einer Verordnung der Militärregierung schießsporttreibende Vereine nicht aktiv sein durften.

Die nach demokratischen Gepflogenheiten und in geheimer Abstimmung erfolgte Wahl der ersten Nachkriegsvorstandschaft brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Christian Endreß, 2. Vorstand Christian Reichel, Kassier Hans Witzgall, Schriftführer Christian Fischer. Den Ausschuß bildeten Hans Hellerich, Hans Saueremann, Hans Hofmann, Gustav Müller und Karl Saueremann. Ein Schützenmeisteramt entfiel wegen des geltenden Schießverbots.

Die mit der Namensänderung einhergehende Satzungsänderung sah außerdem vor, daß künftig die Vorstandschaft aus dem 1. und 2. Vorstand, dem Kassier, dem Schriftführer und 5 Ausschußmitgliedern besteht.

Außerdem wurde beschlossen, daß der Vorstand beim Amt für Vermögensverwaltung die Freigabe des Vereinsvermögens zu beantragen hat.

In der Folgezeit trafen sich die Vereinsmitglieder in den Sommermonaten wöchentlich einmal im Schützenhaus, während des Winters kam man abwechselnd in den Stammbacher Gastwirtschaften zusammen.

## 1951

Die 1945 vorgenommene Enteignung des Vereinsvermögens wurde nunmehr wieder rückgängig gemacht. Auch die von der Militärregierung angeordnete Vermögenskontrolle wurde aufgehoben und die Ausübung des Schießsports, allerdings nur mit dem Luftgewehr, wieder genehmigt. So faßte die Generalversammlung am 25. Februar 1951 als erstes den Beschluß, die 1948 zwangsweise erfolgte Namensänderung aufzuheben und dem Verein den seit 1848 bestehenden Namen "Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach" wieder zu geben.

Die 1948 gewählte Vorstandschaft wurde in ihrem Amt bestätigt, lediglich als Schriftführer fungierte zukünftig Burkhard Ehrler. Den Jahresbeitrag setzte man auf 5,- DM fest.

Die Vereinsführung wurde beauftragt, abermals zu versuchen, die Vereinigung mit dem Zimmerstutzen-Schützen-Club in die Wege zu leiten.

Das Schützenhaus bewirtschaftete zu dieser Zeit die Familie Götzendorf.

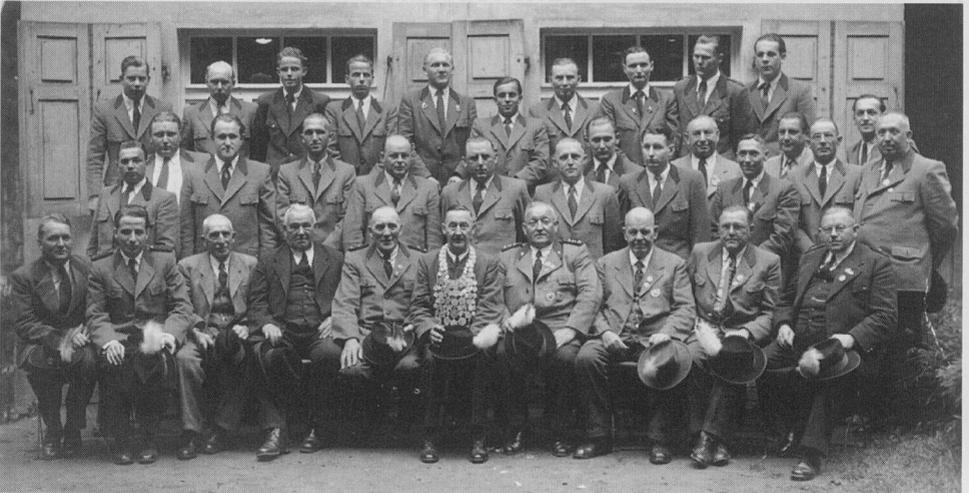
In den folgenden Jahren konnte der Verein einen starken Zugang jugendlicher Mitglieder verzeichnen. Der Kontakt zu den benachbarten Schützenvereinen wurde intensiviert. So übernahm unsere Gesellschaft anlässlich der Fahnenweihe des Schützenvereins Witzleshofen die Patenschaft. Die Beschaffung zweier Luftgewehre ermöglichte jetzt ein regelmäßiges Übungsschießen, so daß auch vereinsinterne Schießwettbewerb veranstaltet werden konnten.

## 1953

Die Generalversammlung am 16. Juni 1953 stellte mit der Wahl einer fast völlig neuen Vereinsführung die Weichen für die Zukunft. Zwar blieben die Ämter des 1. und 2. Vorstands mit Christian Endreß und Christian Reichel unverändert, die übrigen Positionen wurden jedoch alle neu besetzt. Als Schriftführer wählte man Karl Ott, als Kassier Artur Schwarz, der dieses verantwortungsvolle Amt von nun an 43 Jahre bekleiden sollte. Der neue Ausschuß setzte sich zusammen aus Heinrich Knopf, Wilhelm Plobner, Hans Popp, Karl Saueremann und Hermann Witzgall. Nachdem die staatlichen Sanktionen gegen den Schießsport aufgehoben waren, durfte erstmals wieder offiziell ein Schützenmeisteramt eingesetzt werden, dem als 1. Schützenmeister Christian Reichel, als 2. und 3. Schützenmeister Jakob Saueremann und Karl August Wagner angehörten.

Wegen seiner großen Verdienste um die Schützensache wurde Christian Reichel nun auch von der Bürger- und Schützengesellschaft zum Ehrenschützenmeister ernannt, nachdem ihm diese Ehrung bereits 1937 vom Zimmerstutzen-Schützen-Club zuteil geworden war.

Dem Verein gehörten mittlerweile 77 Mitglieder an, davon 4 Ehrenmitglieder und 2 außerordentliche Mitglieder.



Gruppenaufnahme 1954 - 1. Hauptschießen nach dem 2. Weltkrieg

## 1954

Dieser neuen Vereinsführung, zu der nun auch Luitpold Petzet als Schützenmeister gehörte, war es vorbehalten, 1954 das erste Hauptschießen mit Schützenfest nach dem Krieg als "Eröffnungsschießen" auszurichten. Bevor es jedoch soweit war, mußte der vorhandene Schießstand erneuert und erweitert werden. Den Bauplan hierfür erstellte Baumeister Hermann Witzgall kostenlos. Ein freiwilliger "Bautrupp" von 9 Mitgliedern erklärte sich bereit, die Arbeiten auszuführen. Es war geplant, einen Holzbau zu erstellen und die neue Anlage mit Seilzugständen auszustatten. Da die Finanzierung der Baumaßnahme aus Vereinsmitteln nicht bestritten werden konnte, beschloß man einstimmig, Anteilscheine nicht unter 50,- DM auszugeben. Schützenmeister Karl August Wagner regte an, daß sich jeder aktive Schütze die gebräuchliche Schützenuniform und einen Schützenhut beschaffen solle. *"Ein einheitliches Bild nach außen zwingt auch zu innerer Geschlossenheit"*.

Der Festtermin wurde auf den 7., 8. und 9. August 1954 festgelegt. Mit einem Festkommers am Samstag im Bierzelt, das auf dem Schützenhausplatz am Schwimmbad aufgestellt war, mit einem Festzug am Sonntag, an dem alle örtlichen Vereine teilnahmen und mit der Proklamation des Schützenkönigs Christian Reichel, verbunden mit der Preisverteilung am Montagabend, wurde nach alter Tradition das erste Nachkriegsschießen abgehalten. 187 Schützen, eine für die damalige Zeit beachtliche Teilnehmerzahl, besuchten unsere neuerbauten Stände.

## 1956

Anläßlich der Wahlen wurden Alfred Scherm und Emil Rößler in den Ausschuß berufen. Das Amt des Schriftführers übernahm Helmut Renner. Als weiteren Schützenmeister bestimmte man Hermann Witzgall jun. Der langjährige verdiente Vorstand Christian Endreß wurde einstimmig zum Ehrenvorstand ernannt.

Ein herausragendes Ereignis dieses Schützenjahres war die Übernahme der Patenschaft anläßlich der Fahnenweihe des Nachbarvereins Streitau.

Die bereits 1937 erstmals angeregte Vereinigung der Bürger- und Schützengesellschaft mit dem Zimmerstutzen-Schützen-Club konnte in diesem Jahr, fast 20 Jahre später, nach einem Beschluß der Generalversammlung endgültig verwirklicht werden. Auszug aus dem Protokoll: *"Der Zimmerstutzen-Schützen-Club wird in den Verein übernommen. Als Ehrenmitglieder werden übernommen David Geigner, Jakob Heyerth, Nikol Zeißler, Martin Hofmann"*.

Auch beim Zimmerstutzen-Schützen-Club wurde ein gleichlautender Beschluß gefaßt, sich der Bürger- und Schützengesellschaft anzuschließen. Damit erlosch dieser Verein im 62. Jahr seines Bestehens.

## 1958

Anläßlich der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Mai 1958 wurde der Abbruch der 1954 angebauten, zwischenzeitlich baufällig gewordenen Holzschießhalle diskutiert und der Bau einer neuen, massiven Schießhalle beschlossen. Bereits erfolgte Vorplanungen konnten der Versammlung vorgelegt und von dieser gut geheißten werden. Sehr erfreulich war die Spendenfreudigkeit der Mitglieder, die kostenlose Lieferungen und Leistungen von insgesamt über 10.000,- DM zusagten. Im Jahr darauf erfolgte der Abbruch und mit dem Bau der neuen Halle wurde begonnen.

## 1961

Im Sommer dieses Jahres, nach fast zweijähriger Bauzeit, wurde der Neubau der Schießanlage und die Renovierung der Wirtschaftsräume vollendet. Die Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes erfolgte an Frau Monika Staubitzer, der Bierlieferungsvertrag wurde mit der Bischoff-Bräu Münchberg abgeschlossen.

Mit dem Hauptschießen vom 5. bis 8. August 1961 wurde die neue Schießanlage feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Als Vertreter des Bayerischen Sportschützenbundes nahmen Bezirksschützenmeister Willi Müller und Gauschützenmeister Max Birkner an der Veranstaltung teil. Die Beteiligung von 237 Schützen am Hauptschießen, davon 87 aus Stammbach, läßt die erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Vereins erkennen. Die Generalversammlung 1962 wählt Klaus Schulz, zu dieser Zeit amtierender Schützenkönig, zum weiteren Schützenmeister und Robert Lauterbach in den Ausschuß.

Die durch den Neubau der Schießhalle bedingte angespannte Finanzlage machte die Ausgabe weiterer Anteilsscheine an die Mitglieder erforderlich.

Die erfreulich rege Schießbeteiligung brachte automatisch eine entsprechende Leistungssteigerung unserer aktiven Schützen mit sich. So konnte sich der Verein an den jährlich stattfindenden Rundenwettkämpfen mit drei Mannschaften recht erfolgreich beteiligen. Auch wurden die erforderlichen Ringzahlen zum Erwerb diverser Leistungsadeln erreicht.

Um einen durchgehenden Schießbetrieb auch während der Wintermonate zu gewährleisten, wurden im Jahr 1964 fünf Winterstände eingerichtet.

Die weitere Bewirtschaftung des Schützenhauses übernahm in diesem Jahr Frau Edith Winnekes.

Die 600-Jahr-Feier der Stadt Münchberg und das damit verbundene Bundesschießen war Anlaß für unseren Verein, sich mit einer starken Abordnung an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.

## 1965

Mit der Generalversammlung des Jahres 1965 ging eine traditionsreiche Ära der Vereinsführung zu Ende. 1. Vorstand, Ehrenvorstand Christian Endreß und 2. Vorstand, Ehrenschiitzenmeister Christian Reichel traten aus Altersgründen von ihren Ämtern zurück und baten die Versammlung, von einer Wiederwahl abzusehen. Die Versammlung respektierte diese Bitte und wählte daraufhin zum 1. Vorstand Karl August Wagner und zum 2. Vorstand Dieter Funke. Artur Schwarz und Karl Wirth wurden in ihren Ämtern als Kassier bzw. Schriftführer bestätigt. Auch das Schützenmeisteramt konzipierte sich neu und bestand nunmehr aus Hermann Witzgall jun. als 1. Schützenmeister sowie Karl Ott, Alfred Schemm, Klaus Schulz und Jakob Lauterbach. Der Ausschuß setzte sich zusammen aus Hermann Witzgall sen., Gerhard Drechsler, Fritz Endreß, Max Krauß, Robert Lauterbach, Adolf Nahr und Fritz Hübner. Der neugewählte Vorsitzende Karl August Wagner hob noch einmal das jahrzehntelange erfolgreiche Wirken der beiden zurückgetretenen Ehrenmitglieder Christian Endreß und Christian Reichel hervor und dankte beiden für ihr großes Engagement, das sie für die Bürger- und Schützengesellschaft gebracht haben. Die Mitgliederbewegung zeigte zum Ende dieses Jahres 148 Mitglieder, darunter 19 Ehrenmitglieder.

Im Mai des darauffolgenden Jahres übernahm unsere Gesellschaft die Patenschaft anläßlich der Fahnenweihe des Schützenvereins Gundlitz von 1958.

Hervorragende Schießleistungen, die durch ein regelmäßiges Training unserer Rundenwettkampf-Schützen erreicht wurden, brachte der 1. Mannschaft den Aufstieg in die Gau-Klasse.

Erstmals nahm auch eine Mannschaft (Fritz Hübner, Jakob Lauterbach, Alfred Schemm) in der Altersklasse an der Gaumeisterschaft teil und belegte den 4. Platz. Gut besuchte gesellige Veranstaltungen, hervorragend organisierte Hauptschießen mit bis zu 324 teilnehmenden Schützen sowie die Förderung der Vereinsjugend waren gute Voraussetzungen für eine weitere Fortentwicklung unserer Gesellschaft.

## 1967

Der Ausschuß faßte den Beschluß, erstmals ein "Vereinspokalschießen" durchzuführen. Im Protokoll sind folgende Bedingungen nachzulesen: *"Eingeladen werden sämtliche örtlichen Vereine. Für die teilnehmenden Vereine werden folgende Preise ausgesetzt: 1. Preis ein Wanderpokal und 25 DM in bar, 2. Preis 15 DM in bar, 3. Preis 10 DM in bar. Eine Mannschaft besteht aus 5 Schützen. Gewertet werden die 4 besten Schützen. Jeder Einzelschütze erhält einen Geldpreis. Aktive Schützen (Teilnehmer an Rundenwettkämpfen) können bei diesem Schießen nicht eingesetzt werden".*

Dieses erste durchgeführte Pokalschießen fand bei allen geladenen Vereinen einen guten Anklang. 19 teilnehmende Mannschaften aus 13 Vereinen mit insgesamt 90 Schützen brachten das rege Interesse der Teilnehmer zum Ausdruck. Als Sieger dieses ersten Schießens ging die Mannschaft des Weissensteinvereins hervor. Für uns war dieses erfreuliche Ergebnis Grund genug, die Veranstaltung auch in den kommenden Jahren fortzuführen und mittlerweile gehört dieses Schießen zu den örtlichen Traditionsveranstaltungen und wurde bis zum Erstellen dieser Festschrift bereits zum 31. Mal durchgeführt.

Um einer Überalterung des Vereins entgegenzuwirken, war beabsichtigt, die Jugendarbeit mehr als bisher zu pflegen. Mit der Jugendbetreuung wurde Rudolf Lindner beauftragt, als Jungschützenmeister Peter Schulz bestimmt.

Neben den gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vereins waren in diesen Jahren das Hauptschießen, die Vereinsmeisterschaft und das Vereinspokalschießen als besondere Höhepunkte zu nennen. 1969 konnte erstmals in der Geschichte des Vereins eine Dame die Königswürde erringen. Der Schützenkönigin Ulrike Wenzel wurde bei der Proklamation ein ganz besonders herzlicher Beifall zuteil. Ein mit der Schützengesellschaft Darmstadt-Hähnlein ausgetragenes Vergleichsschießen endete sportlich mit einer deutlichen Niederlage unserer Mannschaft, wird gesellschaftlich jedoch allen Beteiligten in guter Erinnerung geblieben sein.

## 1970

Das Jahr 1970 wird als "Schwarzes Jahr" in die Vereinsgeschichte eingehen. Zunächst konnte der Kassier zur Generalversammlung vom 10. Januar einen Restschuldenbetrag von nur noch 4730,- DM bekanntgeben, der letztlich von den Kosten des Hallenneubaues 1959 bis 1961 herrührte und sich durch die in den vergangenen Jahren durchgeführten Veranstaltungen ständig verringerte. Auf diese erfreuliche finanzielle Feststellung wirkte das Ereignis des 19. März 1970, 14 Uhr Ortszeit, wie ein Schock. Das Flachdach der neuerbauten Schießhalle war infolge Überlastung durch Schneemassen eingestürzt.

Ein Wiederaufbau in der bisherigen Größe war aus finanziellen Gründen nicht zu vertreten. Wiederherstellungskosten von nahezu 50000 DM wurden veranschlagt. Außerdem plante die Gemeinde den Bau einer zentralen Sportanlage im Ortsbereich. Es waren vor diesem denkwürdigen 19. März bereits Überlegungen angestellt, sich in diesem Sportzentrum mit zu integrieren. Nun war man gezwungen, diese vorerst wagen Überlegungen ernsthafter prüfen.

Zunächst jedoch mußte rasch gehandelt werden, um den Schießbetrieb fortführen zu können.

Der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. April 1970 wurde der Vorschlag unterbreitet, die Halle zu verkleinern und nur noch in der erforderlichen Größe wieder herzustellen, um die technischen und gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen zur Abwicklung des Schießbetriebes zu gewährleisten. Die Versammlung war mit diesem Vorschlag einverstanden und beauftragte die Vorstandschaft, die notwendigen Schritte für den Wiederaufbau einzuleiten.

Es war Eile geboten, um das auf den 27. bis 29. Juni 1970 angesetzte Hauptschießen termingerecht durchführen zu können. In beispiellosem Einsatz aller Mitglieder wurden in wenigen Tagen die Aufräumarbeiten beendet. Der Zuverlässigkeit der beteiligten Firmen und der Bereitwilligkeit der Mitglieder, beim Wiederaufbau der Schießhalle tatkräftig mit Hand anzulegen, war es zu verdanken, daß nach nur knapp acht Wochen Bauzeit alle erforderlichen Arbeiten rechtzeitig vor dem Fest abgeschlossen werden konnten. Dank gebührt den beiden Nachbarvereinen Marktleugast und Gundlitz, die während der Bauzeit unseren aktiven Schützen ihre Schießstände für Übungsabende zur Verfügung stellten. 276 Schützen besuchten unser Hauptschießen auf der neuen Anlage und trugen damit zu einem sportlichen und finanziellen Erfolg dieser Veranstaltung bei. Trotz Belastung der Mitglieder durch den Wiederaufbau der eingestürzten Halle war es möglich, daß neben den schießsportlichen und gesellschaftlichen Aufgaben des Vereins auch die Verpflichtungen nach außen wahrgenommen wurden.

Der Kassenbericht zur Generalversammlung 1971 fiel erfreulicher aus, als ursprünglich befürchtet. So stellte der Kassier trotz des Hallen-Wiederaufbaues Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von 11.700 DM fest. Dem Verein gehörten zu diesem Zeitpunkt 160 Mitglieder, davon 14 Ehrenmitglieder an. Die Neuwahlen brachten im Vorstand und Ausschuß keine Änderungen. Lediglich in das Schützenmeisteramt wurde zu den bisherigen 5 Schützenmeistern Klaus-Dietrich Tietze hinzugewählt.

Während die seitherigen Königsfeiern traditionell in den vereinseigenen Räumen abgehalten werden konnten, mußte erstmals der damalige Schützenkönig Willi Leichauer seine Feier wegen des für derartige Anlässe zu geringen Fassungsvermögens der wiederhergestellten Schießhalle nach auswärts verlegen. Im Juni 1971 übernahm Frau Erna Plaster die Bewirtschaftung der Gasträume.

## 1972

Durch eine umsichtige und tatkräftige Vereinsleitung hatte der 1. Vorsitzende Karl August Wagner mit seinen Mitarbeitern in Vorstand, Ausschuß und Schützenmeisteramt die stetige Aufwärtsentwicklung der Bürger- und Schützengesellschaft sehr erfolgreich gestaltet. Um so bedauerlicher war es, als Karl August Wagner die Generalversammlung vom 8. Januar 1972 bat, ihn von seiner Funktion als 1. Vorsitzenden zu entbinden. Er erklärte sich

jedoch bereit, weiterhin im Ausschuß und auch fördernd im Verein mitzuwirken. Die daraufhin erforderlich gewordenen Neuwahlen brachten folgende Besetzung der einzelnen Gremien: Dieter Funke 1. Vorstand, Hermann Witzgall jun. 2. Vorstand, Artur Schwarz Kassier, Karl Wirth Schriftführer. Das Schützenmeisteramt setzte sich nun zusammen aus Jakob Lauterbach 1. Schützenmeister sowie Rudolf Lindner, Karl Ott, Alfred Schern, Reinhard Schwarz, Klaus-Dietrich Tietze und Heinrich Witzgall. Als Jugendleiter fungierte Rudolf Lindner. In den Ausschuß wurden berufen Gerhard Drechsler, Fritz Hübner, Max Krauß, Adolf Nahr, Helmut Steinlein und Karl August Wagner.

Außerdem wurde folgende Satzungsänderung beschlossen: *"Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der 1. und der 2. Vorsitzende, von denen jeder allein zur Vertretung des Vereins berechtigt ist".*

Die nunmehr amtierende Vereinsführung übernahm die verantwortungsvolle Aufgabe, das bisher erreichte zu erhalten, die Tradition zu pflegen und durch neue Ideen und Impulse die weitere Entwicklung zu gewährleisten. Eine ihrer dringlichsten Aufgaben sah sie in der Gewinnung und Betreuung der Jugend. Sportliche Eräftigung und kameradschaftliche Geselligkeit waren von je her die Grundpfeiler unseres Vereins.

So war auch im Jahr 1972 neben anderen schießsportlichen Veranstaltungen das alljährlich durchgeführte Hauptschießen mit Festzeltbetrieb ein Höhepunkt im Vereinsleben. Dieser Festzeltbetrieb sollte jedoch heuer zum letzten Mal an traditioneller Stätte am Schützenhaus stattfinden. Denn große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und im nächsten Jahr stand die 125-Jahr-Feier an, die man mit einer besonderen Festveranstaltung begehen wollte. Dazu waren jedoch die Platzverhältnisse zwischen Schützenhaus und Schwimmbad nicht ausreichend und es wurde beschlossen, das Festzelt auf dem gemeindlichen Sportplatz am Anger aufzustellen.

## 1973

Jubiläumsjahr der Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach von 1848 eV

125 Jahre Vereinsgeschichte waren Anlaß, die Jubiläumsveranstaltungen würdig zu gestalten. Die Verantwortlichen waren sich bewußt, daß dieses Ereignis richtungsweisend für die Zukunft des Vereins sein werde.

Um die umfangreichen Vorbereitungen entsprechend koordinieren zu können, wurden Ausschüsse gebildet, die im einzelnen für die Erstellung der Festschrift, für die Durchführung des technischen Schießbetriebes und für den Ablauf des Festbetriebes zuständig waren. Das Festprogramm erstreckte sich über vier Tage. Der Auftakt am



Gruppenbild zum 125-jährigen Jubiläum 1973

Freitag sollte mit einem großen Tanzabend im Festzelt, zu dem zwei oberfränkische Spitzenkapellen engagiert werden konnten, der Jugend vorbehalten sein. Am Samstag fand der Festkommers statt. Der Sonntag begann mit einem Standkonzert auf dem Marktplatz mit der Auerbacher Knabenkapelle und der Festkapelle Robert Hofmann aus Marktlegast. Ein langer Festzug, an dem sämtliche örtlichen Vereine und eine große Anzahl benachbarter Schützenvereine teilnahmen, bewegte sich durch die festlich geschmückten Straßen des Marktes. Der Montagabend war traditionsgemäß der Proklamation der Schützenkönige und der anschließenden Preisverteilung vorbehalten. Im Jubiläumsjahr errang zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte mit Lydia Witzgall eine Dame die Würde der Schützenkönigin. Die Veranstaltung bildete auch einen würdigen Rahmen, um Karl August Wagner wegen seiner Verdienste um die Bürger- und Schützengesellschaft zum Ehrenmitglied zu ernennen. Das Hauptschießen war für alle Vereine offen. Das Schießprogramm und die Preisgestaltung hatte man aus gegebenem Anlaß entsprechend erweitert. So konnte erfreut festgestellt werden, daß 393 Schützen unser Hauptschießen besucht hatten.

Bereits 1970, nach dem Einsturz unserer Schießhalle, waren Überlegungen da, sich einem von der Gemeinde geplanten Sportzentrum, in dem alle sporttreibenden Ortsvereine integriert werden sollten, anzuschließen. Nunmehr bat die Gemeinde, ihr die Wünsche bezüglich Größe und Ausstattung der Schießanlage mitzuteilen, um konkrete Planungen durchführen zu können. Unsere Vorstellungen von 12 bis 15 Luftgewehrständen und 3 Kleinkaliber-Ständen konnten hinsichtlich der KK-Stände nicht verwirklicht werden. So entschloß man sich, vorläufig weiterhin im eigenen Schützenhaus zu verbleiben.

## 1974

Nach dem Höhepunkt des Jubiläumsjahres gestaltete sich die Zeit danach etwas ruhiger. Neben den traditionellen Vereins-Veranstaltungen wie Hauptschießen, Vereinsmeisterschaft, Vereins-Pokalschießen und Schützenfasching startete man erstmals 1974 einen Herbstausflug auf Einladung unseres Mitglieds Michael Ullmann nach Darmstadt-Hähnlein. Im gleichen Jahr verlor die Gesellschaft durch den Tod ihres Ehrenschiützenmeisters Christian Reichel eines ihrer profiliertesten Mitglieder.

Die Neuwahlen des Jahres 1975 brachten wenig Veränderungen. Die Vorstandschaft wurde im Amt bestätigt. In den Ausschuß rückten die beiden ehemaligen Schützenmeister Alfred Schemm und Heinrich Witzgall und das Schützenmeisteramt wurde mit Manfred Ackermann, Winfried Fenzl und Friedrich Petzet komplettiert. Unterkassier Hans Reichel legte aus Gesundheitsgründen sein Amt nieder. Diese Position übernahm nun Max Krauß. Zum Schützenfest 1975 konnte man mit der Stockheimer Bergmannskapelle eine neue Festkapelle verpflichten. In diesem Jahr wurden die Rundenwettkämpfe erstmals nach der heute noch gebräuchlichen Punktemethode gewertet. Der Verein hatte drei Mannschaften am Start, wobei die 1. Mannschaft den Aufstieg in die Gau-Klasse und die 2. Mannschaft den Aufstieg in die A-Klasse schafften.

Der Herbstausflug dieses Jahres gestaltete sich zu einer besonderen Attraktion, denn Schützenkönig Max Rößler lud zum traditionellen Königessen nach Berlin ein.

## 1976

Nachdem es in den letzten Jahren immer schwieriger geworden ist, Schüler und Jugendliche trotz entsprechender Entlohnung als Schreiber zu den Hauptschießen zu verpflichten, sah sich die Vereinsleitung veranlaßt, die zukünftigen Schießen schreiberlos zu gestalten. Die Schießstände wurden umgebaut und 13 automatische Scheibenzuganlagen installiert. Da auch die von unserem ehemaligen Ehrenschiützenmeister Christian Reichel so gelobte manuelle Zirkelmaschine Alterserscheinungen zeigte, wurde der Beschluß gefaßt, eine elektrische Zirkelmaschine anzuschaffen. Dies waren Investitionen von insgesamt 5000 DM. Die moderne Anlage hat wohl mit dazu beigetragen, daß unser Hauptschießen von nahezu 300 Schützen besucht wurde. Zum Schützenfest dieses Jahres konnten wir mit der Trachtenkapelle aus Zirl in Tirol eine echte Attraktion bieten, die an beiden Festtagen für hervorragende Stimmung im Festzelt sorgte. Immer noch aktuell und stark besucht war unser Vereinspokalschießen, daß heuer zum 10. Mal stattfand und zur Preisverteilung mit einem Schafkopfreuen abgeschlossen wurde. Der vom Vorstand bestens organisierte zweitägige Herbstausflug führte diesmal ins Mainfränkische. 23 Neuzugänge in diesem Jahr ließen die Mitgliederzahl auf 182, darunter 10 Ehrenmitglieder, anwachsen.

Die Teilnahme an Veranstaltungen bei Nachbarvereinen und im örtlichen Bereich war für unseren Verein von jeher eine Selbstverständlichkeit. So waren wir beteiligt am 25-jährigen Jubiläum unseres Patenvereins, des Schützenvereins Streitau, an der Fahnenweihe der Schützengesellschaft Marktleugast, am Wiesenfest in Stammbach und bei mehreren Veranstaltungen örtlicher Vereine. Ein Vergleichsschießen mit der Schützengesellschaft Oberkotzau konnten wir erfolgreich gestalten, die Abschlußveranstaltung auf dem Sonnenhof rundete die Veranstaltung ab. Unser Vereinspokalschießen wurde erstmals um eine "Bierscheibe" erweitert. Die vier zu den Rundenwettkämpfen gemeldeten Mannschaften nahmen mit wechselndem Erfolg daran teil. Wegen der Integrierung der Schützen in das gemeindliche Sportzentrum wurden die Gespräche mit der Gemeinde wieder aufgenommen. Es wurde betont, daß wir jederzeit bereit sind, in das Sportzentrum einzuziehen, wenn die Voraussetzungen dazu gegeben sind.

## 1978

Nach Ablauf dieser Amtsperiode der Vereinsführung waren Neuwahlen erforderlich. Die Satzung wurde dahingehend geändert, daß ein dritter Vorstand eingeführt werden sollte. Als Ergänzung zu der bisherigen Vorstandschaft mit Dieter Funke, Hermann Witzgall, Artur Schwarz und Karl Wirth wurde Winfried Fenzl als 3. Vorstand gewählt. Das Schützenmeisteramt bestand nunmehr aus Jakob Lauterbach als 1. Schützenmeister sowie Manfred Ackermann, Manfred Nietert, Friedrich Petzet, Reinhard Schwarz und Klaus-Dietrich Tietze. Zum Jugendleiter wurde Manfred Nietert bestimmt. Dem erweiterten Ausschuß gehörten an Karl August Wagner, Alfred Schemm, Gerhard Drechsler, Heinrich Witzgall, Fritz Hübner, Max Krauß, Adolf Nahr, Klaus Schulz, Max Ehrler, Richard Zapf und Kronid Jakowlew.

In diesem wie auch in den kommenden Jahren war man bestrebt, neben der sportlichen Leistung vor allem das Gesellschaftliche im Verein zu pflegen. Das bewiesen die mit Sorgfalt und erheblichem Einsatz vorbereiteten und durchgeführten Schützenfeste. Es wurden namhafte Kapellen wie die Weißenbrunner Trachtenkapelle oder die Flößerkapelle aus Neuses engagiert. Auch Künstler von Funk und Fernsehen wie Sepp Viellechner, Hilde Ott und Karl Wendlinger waren bei uns zu Gast. Neben diesen jährlichen "Großveranstaltungen" kamen aber auch die vereinsinternen Veranstaltungen nicht zu kurz. Vereinsmeisterschaft, Königssessen, Fasching, Herstaufzüge sowie Zinnbecher- und Kissenschießen stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein.

Mit größeren Abordnungen waren wir auch bei unseren benachbarten Schützenvereinen in Gefrees, Friedmannsdorf, Marktleugast und Neufang zu deren Veranstaltungen zu Gast.

Um die sportlichen Trainingsmöglichkeiten zu erweitern, wurden mehrere Luftgewehre und eine Luftpistole angeschafft, was sich auf die Leistung unserer aktiven Schützen positiv auswirkte. So konnten von den drei gemeldeten Rundenwettkampf-Mannschaften zwei den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse feiern.

1980 erfolgte eine Überprüfung der Schießanlage auf sicherheitsmäßige Erfordernisse durch das Landratsamt. Es ergaben sich nur geringe Beanstandungen, jedoch war es eine Frage der Zeit, wie lange diese Sicherheit und Funktionsfähigkeit bei Freiluftständen noch gegeben war. Diese Frage brachte das Dauerthema "Umzug in das Sportzentrum" wieder in den Vordergrund. Zur Forcierung der Angelegenheit wurde ein Planungsausschuß gebildet. Architekt Hans Großmann wurde beauftragt, einen Entwurf zu erarbeiten, der den platzmäßigen Bedürfnissen der Schützen entsprach und eine Eingliederung in das Sportzentrum ermöglichte. Nach Prüfung durch einen Schieß-Sachverständigen sollte dieser Plan der Gemeinde vorgelegt werden.

Zum Ende des Jahres 1980 zählte unsere Gesellschaft 186 Mitglieder, darunter 4 Ehrenmitglieder.

## 1981

Aus den Wahlen der Generalversammlung vom 10. Januar 1981 ging nur die Vorstandschaft ohne Veränderung hervor. Dieter Funke, Hermann Witzgall, Winfried Fenzl, Artur Schwarz und Karl Wirth wurden in ihren Ämtern bestätigt. Ein völlig neues Aussehen erhielt das Schützenmeisteramt. 1. Schützenmeister Jakob Lauterbach legte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. In dieses Amt wurde Klaus-Dietrich Tietze einstimmig gewählt. Manfred Ackermann, Manfred Nietert und Friedrich Petzet sowie neu hinzugekommen Richard Zapf, Georg Lauterbach, Klaus Schulz und Jörg Benker bildeten nunmehr das Schützenmeisteramt. Der Ausschuß wurde von 11 auf 7 Mitglieder reduziert. Ihm gehörten jetzt an Karl August Wagner, Alfred Schemm, Gerhard Drechsler, Heinrich Witzgall, Fritz Hübner, Kronid Jakowlew und Karl Rotter.

Für ihre Verdienste um den Verein wurden Jakob Lauterbach, Fritz Hübner und Hugo Tietz zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Um die Jugend für den Schießsport zu begeistern wurde ein Jugendvergleichsschießen eingeführt. Hierzu trat man mit Erlaubnis der Lehrerschaft an die Schulklassen 6 bis 9 der hiesigen Hauptschule heran und konnte 31 Teilnehmer dafür gewinnen. Leider hielt dieses anfängliche Interesse nur kurze Zeit an. Neben der Sicherheit der Schießanlagen mußte dem Landratsamt nunmehr auch die Qualifikation der Schießaufsicht nachgewiesen werden.

Erstmals in diesem Jahr konnten zum Rundenwettkampf 5 Mannschaften, darunter eine Damen-Mannschaft, gemeldet werden.

Bezüglich eines Anbaues an das bereits vorhandene gemeindliche Sportzentrum wurden außer mit der Gemeinde auch Gespräche mit dem Landkreis, der Regierung von Oberfranken und dem Bayerischen Sportschützenbund geführt und die erstellten Planskizzen und Kostenaufstellungen zur Begutachtung vorgelegt. Nach Überprüfung derselben sollten die Anträge zur Bezuschussung der Maßnahme gestellt werden, um eine Finanzierung sicherzustellen.

Neben diesen Planungen wurde das Vereinsgeschehen während des Schützenjahres aber nicht vernachlässigt. Das Hauptschießen 1982 brachte mit 328 Schützen die beste Beteiligung seit dem Jubiläumsjahr 1973. Zum Schützenfest konnte mit den "Original Donauschwäbischen Musikanten" eine Spitzenkapelle verpflichtet werden. Der nun schon zur Tradition gewordene Herbstausflug führte nach Rauris in Tirol.

Das Jahr 1983 war eines der sportlich erfolgreichsten Jahre bisher. Der enorme Trainingsfleiß der aktiven Schützen zahlte sich aus, denn alle fünf im Rundenwettkampf eingesetzten Mannschaften schafften den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse. Dieser Erfolg gab Anlaß, die Jugendarbeit noch mehr zu intensivieren. So wurde das Jugendvergleichsschießen wiederholt, wobei sich Manfred Ackermann, Georg Lauterbach und Jörg Benker der jungen Schützen annahmen. Das Schießtraining wurde auch dazu verwendet, eine große Anzahl von Leistungsabzeichen zu erwerben. Neben den vereinsinternen Veranstaltungen wurden auch die Nachbarvereine Witzleshofen, Streitau, Neufang und Gundlitz zu deren Festlichkeiten besucht. Nach 20 Neuaufnahmen konnte der Mitgliederstand am Jahresende mit 198 Mitgliedern, davon 6 Ehrenmitglieder, festgestellt werden.

## 1984

Die Neuwahlen des Jahres 1984 brachten in Vorstand und Schützenmeisteramt keinerlei Veränderungen. Lediglich der Ausschuß wurde erweitert und Wieland Voit und die beiden Damen Birgit Freimuth und Barbara Otzdorf neu hinzugewählt. Die Bestätigung der Gremien war ein Vertrauensbeweis der Mitglieder in die bisher geleistete Vereinsarbeit und auch richtungweisend für die bevorstehende Amtsperiode, denn in den kommenden drei Jahren sollte eines der größten Projekte der Vereinsgeschichte, der Neubau der Schießanlage im Zusammenhang mit dem gemeindlichen Sportzentrum durchgeführt werden.

Gleichzeitig mit der seit 1982 laufenden Planung der Schießanlage durch die Schützengesellschaft erwog auch die Gemeinde, das bereits bestehende Sportzentrum umzugestalten und außerdem eine Wohnung für den jeweiligen Pächter des Gaststättenbetriebes zu schaffen. Es bot sich planerisch an, diese Pächterwohnung als Obergeschöß auf der eingeschossigen Schießanlage zu erstellen. Dadurch entstand eine Bauherrengemeinschaft der Schützengesellschaft mit der Marktgemeinde. Durch streng getrennte, von den Behörden überprüfte und genehmigte Finanzierungs- und Baupläne wurde der Baumaßnahme schließlich auch vom Gemeinderat zugestimmt. Um die Vorarbeiten entsprechend koordinieren zu können wurde ein Bauausschuß gebildet, dem neben den Vorstandsmitgliedern Dieter Funke, Hermann Witzgall, Winfried Fenzl und Artur Schwarz noch Karl August Wagner, Thomas Andreß, Georg Lauterbach, Manfred Nietert, Wieland Voit, Richard Zapf und Klaus-Dietrich Tietze angehörten. Nach Abschluß und Genehmigung der Planungen konnten die Zuschußanträge an Bund, Land, Landkreis, Gemeinde und an den Bayerischen Sportschützenbund gestellt werden. Neben dem 1. Vorstand Dieter Funke war es vor allem Kassier Artur Schwarz zu verdanken, daß die Anträge fachlich fundiert und pünktlich an alle Institutionen eingereicht werden konnten. Die Kosten des auf die Schützengesellschaft entfallenden Teils des Gesamtbauvorhabens waren mit 480000 DM veranschlagt. Mitte des Jahres 1986 konnte Vorstand Dieter Funke berichten, daß sämtliche Zuschüsse genehmigt worden sind. Als voraussichtlichen Baubeginn nannte er Frühjahr 1987. Probebohrungen ergaben, daß der Baugrund nicht tragfähig war. So mußte der vorgesehene Keller aus der Planung gestrichen und durch zylindrische Fundamente mit entsprechendem Tief-

gang ersetzt werden. Der Bauausschuß war sich schnell einig, daß der fehlende Keller durch einen rückseitigen Anbau ersetzt werden mußte, da ein Raum für die Saalbestuhlung erforderlich war. Architekt Hans Großmann wurde angewiesen, die Ausschreibungen noch in diesem Jahr einzuholen. Die Bauleitplanung sah vor, den Bau im Frühjahr 1987 zu beginnen und den Rohbau bis zum Herbst 1987 zu erstellen. Ausbau und Fertigstellung der Maßnahme war für Mitte 1988 geplant.

Neben den Arbeiten für den Schießstättenbau kam auch das interne Vereinsleben der Jahre 1984 bis 1986 nicht zu kurz. Die traditionellen Veranstaltungen wie die Hauptschießen mit Festzeltbetrieb, an denen zwischen 365 und 378 Schützen teilnahmen, die Vereinsmeisterschaften, Vereinspokalschießen, Jugendvergleichsschießen und Königessen wurden mit dem gleichen Eifer vorbereitet und durchgeführt wie in den Jahren zuvor. Das intensive Training der aktiven Schützen wurde belohnt mit dem 1. Platz der Mannschaft Herren-Alt bei den Gau-



*Geselligkeit pur beim Kartenspielen*

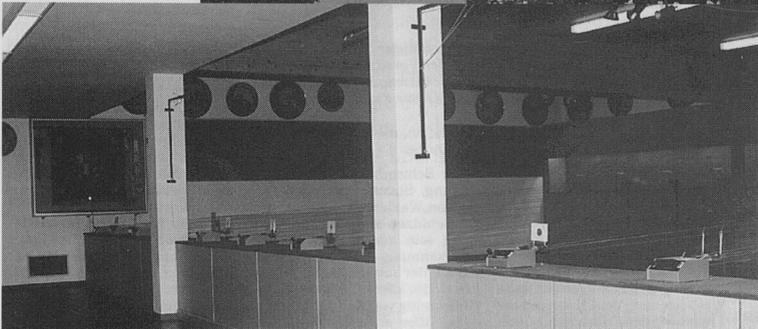
meisterschaften und mit dem 3. Platz bei den Bezirksmeisterschaften in Bamberg. Die jeweils zweitägigen Herbstausflüge führten an die Mosel, nach Südtirol und in die Hansestadt Hamburg.

1984 verstarb unser langjähriger Schriftführer Karl Wirth. Für ihn wurde Margot Zapf in den Vorstand gewählt. 1986 war ein Jahr der Ehrungen. So konnten Ehrenvorstand Christian Endreß für 70-jährige und Ehrenmitglied Robert Lauterbach für 60-jährige Mitgliedschaft die Auszeichnungen aus der Hand von Gauschützenmeister Karl Glaser entgegennehmen. Im gleichen Jahr ernannte die Generalversammlung Artur Schwarz für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied. In diesem Jahr verstarb unser längjähriger Ehrenvorstand Christian Endreß. Die Zahl der Mitglieder war zwischenzeitlich auf 201 gestiegen, davon 6 Ehrenmitglieder.

## **1987**

Die Neuwahlen 1987 brachten keine Änderungen in der Vereinsführung, was die reibungslose Durchführung des Neubaus wesentlich erleichterte. Nachdem die Tekturpläne hinsichtlich des Kellers genehmigt waren, konnte mit dem Bau begonnen werden. Bauseitige Schwierigkeiten gab es nicht. So wurde der vorgegebene Zeitplan eingehalten und im Oktober dieses Jahres das Richtfest gefeiert. Bevor mit dem Innenausbau begonnen wurde, besichtigten wir einige benachbarte Schießanlagen dieser Größe, um die Erfahrungen der Vereine für uns nützen zu können. Für unseren Verein begann nun der schwierigste Teil des Baues, denn der Innenausbau sollte in Eigenleistung erstellt werden, da infolge der Zuschußanträge 80000 DM hierfür veranschlagt waren. Vorstand Funke beschwor die Mannschaft, daß fester Zusammenhalt notwendig sei, um diesen größten Bau in der Vereinsgeschichte "gut über die Bühne zu bringen". Die Bereitschaft unter den Schützen, mit Hand anzulegen war

# Impressionen der neuerbauten Schießanlage



außerordentlich groß, was durch 1243 geleistete Arbeitsstunden belegt wurde. Stellvertretend für alle, die an diesem Bau mithalfen, seien Wieland Voit, Winfried Fenzl und Roland Schödel genannt, die sich durch ihr fachliches Können und ihren persönlichen Einsatz besonders verdient gemacht haben. Die Bauabrechnung ergab, daß die veranschlagten Kosten eingehalten werden konnten. Zur weiteren Verwendung des alten Schützenhauses war man sich einig, dieses zu verkaufen, da die erzielbare Miete die Unterhaltskosten nicht decken würde.

So konnte pünktlich vor dem Hauptschießen im Juni 1988 die aufsichtsbehördliche Abnahme der neuen Schießanlage erfolgen und das Schießen freigegeben werden.

Die Vereinsführung beschloß, daß die offizielle Einweihungsfeier getrennt vom Hauptschießen abgehalten werden sollte. 321 Schützen besuchten unser Eröffnungsschießen. Die zu diesem Anlaß ausgelegte Tiefschußscheibe gewann Jörg Benker und als ersten Schützenkönig im neuen Haus konnten wir unseren 1. Vorstand Dieter Funke feiern.

Zur offiziellen Einweihungsfeier am 28. Oktober 1988 konnte Vorstand Dieter Funke 150 geladene Gäste, unter ihnen Staatsminister Dr. Georg von Waldenfels, den Vertreter des Landrats Herrn Schneider, Bürgermeister Kurt Schramm, als Vertreter des Bayerischen Sportschützenbundes den 1. Gauschützenmeister Dieter Gelbrich, die benachbarten Schützenvereine, die örtlichen Vereine sowie die am Bau beteiligten Handwerker begrüßen.

Der Neubau mit allen seinen Terminen und Veranstaltungen ließ das Vereinsleben etwas in den Hintergrund treten. Trotzdem wurden alle traditionellen Verpflichtungen wie seither erfüllt. Vereinsmeisterschaften, Vereinspokalschießen, Königssessen, und auch die Schützenfeste fanden zu den gewohnten Terminen statt. Nach neun Jahren Festmusik durch die "Flößerkapelle" aus Neuses engagierte man 1988 erstmals die "Grunauer Blasmusik".

Die Rundenwettkämpfe wurden mit wechselnden Erfolgen bestritten und bei den überörtlichen Meisterschaften qualifizierte man sich jeweils bis zu den Bezirksmeisterschaften in Bamberg. Auch die Herbstausflüge fanden weiterhin statt und zwar ins Mainfränkische nach Ochsenfurt, nach Reutte in Tirol und ins Berchtesgadener Land. Daß der Verein die Zeichen der Zeit erkannt hatte, war 1989 mit der Anschaffung einer elektronischen Zirkelmaschine dokumentiert und erstmals erfolgte die Auswertung des Hauptschießens per Computer.

Die Generalversammlung 1989 stand ganz im Zeichen von Ehrungen, die 1. Gauschützenmeister Dieter Gelbrich für langjährige und verdiente Mitglieder des DSB und des BSSB vornahm.

## 1990

Die Neuwahlen zur ersten Generalversammlung nach Fertigstellung des neuen Schützenhauses am 13. Januar 1990 brachten im Vorstand keine Veränderungen. Das konnte als Zeichen dafür gewertet werden, daß die Mitglieder mit dem Geleisteten einverstanden waren. In das Schützenmeisteramt wurde Roland Schödel neu gewählt und im Ausschuß kam für das aus gesundheitlichen Gründen ausscheidende Ehrenmitglied Fritz Hübner nun Harald Pichl dazu. Mit dem neuen Schützensaal hatte man nun wieder die Möglichkeit, vereinsinterne Festlichkeiten wie Königssessen und Faschingsveranstaltungen in den eigenen Räumen abzuhalten. Erstmals nahm eine Mannschaft bei den Hauptschießen der Nachbarvereine recht erfolgreich am Waldsteinpokal teil. Mag es an einer gewissen allgemeinen Schießmüdigkeit liegen oder waren es die Folgen der geleisteten Arbeitsstunden an unserem Neubau, daß unsere aktiven Schützen auswärtige Hauptschießen weniger besuchen konnten, so sank die Schießbeteiligung zu unserem Hauptschießen auf 207 Schützen ab. Den hervorragenden Trainingsmöglichkeiten im neuen Schießstand und dem Trainingsfleiß war es zuzuschreiben, daß erstmals bei Gau-meisterschaften unsere Mannschaft Herren-Alt mit dem Luftgewehr und auch mit dem Kleinkaliber jeweils den 1. Platz belegte und bei den Bezirksmeisterschaften auf Platz 2 landete.

Nach den sportlichen und gesellschaftlichen Erfolgen der letzten Jahre war es um so bedauerlicher, daß 1. Vorstand Dieter Funke zur Generalversammlung am 12. Januar 1991 aus gesundheitlichen Gründen nach 26 Jahren Vorstandstätigkeit sein Amt niederlegte. Die erforderliche Nachwahl brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Winfried Fenzl, 2. Vorstand Georg Lauterbach, 3. Vorstand Hermann Witzgall. Vier Wochen nach dieser Neugestaltung des Vorstands verstarb, für alle unfaßbar, der eben erst in dieses Amt gewählte 2. Vorstand Georg Lauterbach, der nicht nur in der Vereinsführung und im gesellschaftlichen Bereich sondern auch als aktiver Schützen eine empfindliche Lücke hinterließ.

Aus finanziellen Gründen mußte 1992 das bisher dreitägige Schützenfest auf zwei Tage reduziert werden. Königs-

proklamation und Preisverteilung wurden auf den Sonntagabend verlegt.

Alle anderen vereinsinternen Veranstaltungen konnten wie in den Jahren zuvor stattfinden. Sehr erfreulich gestaltete sich die seit einiger Zeit regelmäßig durchgeführte Jugendarbeit unter der Betreuung von Birgit Endreß, Jörg Benker und Roland Schödel. So konnte der Verein in diesem Jahr 11 Neuaufnahmen, davon 9 Jugendliche, verzeichnen.

## 1993

Die am 9. Januar 1993 erfolgten Neuwahlen brachten eine veränderte Zusammensetzung der einzelnen Gremien. Die Vorstandschaft bestand nun aus Winfried Fenzl, Manfred Nietert und Wieland Voit, Artur Schwarz Kassier und Karin Pichl Schriftführerin. Das Schützenmeisteramt wurde von zehn auf sieben Mitglieder reduziert und bestand aus Klaus-Dietrich Tietze als 1. Schützenmeister sowie Jörg Benker, Birgit Endreß, Stefan Nüssel, Harald Pichl, Roland Schödel und Richard Zapf. Der Ausschuß mit neun Mitgliedern setzte sich zusammen aus Karl August Wagner, Thomas Endreß, Dieter Funke, Barbara Kemnitzer, Friedrich Petzet, Karl Rotter, Klaus Schulz, Holger Weberpals und Hermann Witzgall.

Auch das Schützenfest dieses Jahres brachte einiges Neue. So lieferte erstmals das Festzelt und das Bier die Ahornberger Landbrauerei und als Festmusik konnte die "Silberne Kapelle" aus der tschechischen Republik verpflichtet werden.

Im Hinblick auf das 1998 bevorstehende 150-jährige Vereinsjubiläum wurden Überlegungen angestellt, die recht unansehnlich gewordene Fahne durch eine neue zu ersetzen.

Die Generalversammlung 1995 ernannte den ehemaligen langjährigen 1. Vorstand Dieter Funke für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenvorstand.



Winfried Fenzl als Bayerischer Meister 1995 in der Disziplin KK 100 m Senioren

1995 war das Jahr, in dem eine jahrzehntelange Tradition ihr vorläufiges Ende fand, das jährliche Schützenfest. Da die mit Zeltbetrieb und Festkapellen recht groß angelegten Veranstaltungen der letzten Jahre ausnahmslos mit einem finanziellen Verlust abschlossen, sahen sich die Verantwortlichen gezwungen, entsprechend zu reagie-



Gruppenaufnahme aus dem Jahr 1996

ren. Man legte fest, die Veranstaltung auf einen Tag zu begrenzen und ein Schießstandfest in den eigenen Räumlichkeiten zu veranstalten, an dem auch Königsproklamation und Preisverteilung des Hauptschießens stattfinden sollten.

Einen sportlichen Höhepunkt erlebte Schützenkamerad Winfried Fenzl und mit ihm die Schützengesellschaft als sein Stammverein, als er auf der Olympia-Schießanlage in München-Hochbrück in der Disziplin Senioren Kleinkaliber 100 m den Titel eines Bayerischen Meisters errang.

## 1996

Die Neuwahlen der Generalversammlung vom 13. Januar 1996 gestalteten sich schwierig, da 1. Vorstand Winfried Fenzl und 2. Vorstand Manfred Nietert von ihren Ämtern zurücktraten und für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung standen. Außerdem legte auch Artur Schwarz nach 43 Jahren sein Amt als Kassier nieder. Zum 2. Vorstand wählte die Versammlung schließlich Holger Weberpals und zur neuen Kassiererin Barbara Kemnitzer. Wieland Voit wurde als 3. Vorstand bestätigt. Die beiden ausgeschiedenen Vorstände wurden in das Schützenmeisteramt übernommen, das nun folgende Zusammensetzung hatte: Klaus-Dietrich Tietze 1. Schützenmeister sowie Winfried Fenzl, Manfred Nietert, Jörg Benker, Stefan Nüssel, Harald Pichl und Roland Schödel. In den Ausschuß neu gewählt wurden Artur Schwarz, Karl Philipp Ehrler, Birgit Endreß und Ingo Voit sowie die bisherigen Mitglieder Karl August Wagner, Hermann Witzgall, Karl Rotter, Friedrich Petzet und Dieter Funke. Eine für den 13. April 1996 einberufene außerordentliche Generalversammlung übertrug schließlich einstimmig dem bisherigen Ausschußmitglied Karl Rotter das Amt des 1. Vorstands.

In Verbindung mit dem Hauptschießen fand das Schießstandfest statt. Die Vereinsmeisterschaft, das Königssessen, die Teilnahmen an Rundenwettkämpfen und den überörtlichen Meisterschaften gehörten auch weiterhin zum Ablauf des Schützenjahres. Auch war die Gesellschaft an den Festlichkeiten örtlicher Vereine und benachbarter Schützenvereine jeweils mit größeren Abordnungen vertreten.

Ein neues Großereignis für die Bürger- und Schützengesellschaft zeigt sich an!

So stand das Jahr 1997 ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf das im nächsten Jahr stattfindende 150-jährige Jubiläum. Vorstand und Ausschuß umrissen die Rahmenbedingungen für die Festlichkeiten. Die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne wurde beschlossen. Der gebildete Festausschuß, dem die Mitglieder Karl Rotter, Wieland Voit, Karin Pichl, Barbara Kemnitzer, Dieter Funke und Klaus-Dietrich Tietze angehörten, war für die Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Geplant war, aus gegebenem Anlaß wieder ein Schützenfest nach alter Tradition zu veranstalten, dem ein Festabend mit Fahnenweihe vorgeschaltet werden sollte. Die Schirmherrschaft über die gesamte Veranstaltung wurde freundlicherweise vom Landrat des Landkreises Hof, Herrn Bernd Hering übernommen.

## 1998

Jubiläumsjahr der Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach von 1848 eV.

150 Jahre Vereinsgeschichte sind uns Anlaß und Verpflichtung, den Jubiläumsveranstaltungen einen würdigen Rahmen zu geben.

150 Jahre lang sind Verantwortliche für den Verein stets bemüht gewesen, die Bürger- und Schützengesellschaft - sportlich und gesellschaftlich - erfolgreich zu führen. Spätere Schützengenerationen werden ein Urteil fällen können, ob sie es vermocht haben.

Die Bürger- und Schützengesellschaft Stammbach möge sich weiter entwickeln, immer eingedenk ihrer Tradition. Für uns Schützen soll daher heute wie in Zukunft das Wort Goethes im "Faust" gelten

"Was du ererbt von deinen Vätern hast,  
erwirb es, um es zu besitzen!"

## Rundenwettkampf - Mannschaften im Jubiläumsjahr



1. Mannschaft Gau-Oberliga: v.l.: Holger Weberpals, Wieland Voit, Klaus-Dietrich Tietze, Manfred Nietert



2. Mannschaft A-Klasse: v.l.: Winfried Fenzl, Kerstin Bablitschky, Stefan Nüssel, Martin Paesler



3. Mannschaft A-Klasse: v.l.: Barbara Kemnitzer, Birgit Endreß, Karin Pichl, Lona Ulc

## Vereinsvorstände seit der Gründung

1848	-	
1891	- 1901	Lorenz Opel
1901	- 1906	Friedrich Endreß sen.
1906	- 1910	Gustav Eberhardt
1910	- 1911	Hans Hellerich
1911	- 1914	Oskar Knopf
1914		Wilhelm Dick
1914	- 1919	ruhe die Vereinstätigkeit
1919	- 1930	Wilhelm Dick
1930	- 1934	Hans Lauterbach
1934	- 1940	Christian Müller
1940	- 1948	ruhe die Vereinstätigkeit
1948	- 1965	Christian Endreß
1965	- 1972	Karl August Wagner
1972	- 1991	Dieter Funke
1991	- 1996	Winfried Fenzl
1996		Karl Rotter

## 1. Schützenmeister

1912 wurde erstmals ein Schützenmeisteramt, getrennt von der Vorstandschaft, eingeführt.

1912	- 1922	Gustav Eberhardt sen.
1922	- 1923	Karl Schaller
1923	- 1930	Hans Lauterbach
1930	- 1934	Christian Müller
1934	- 1938	Hans Popp
1938	- 1940	Hans Lauterbach
1940	- 1951	ruhe der Schießbetrieb
1951	- 1965	Christian Reichel
1965	- 1972	Hermann Witzgall jun.
1972	- 1981	Jakob Lauterbach
1981		Klaus-Dietrich Tietze

## Vereinsmeister

### Herren

1964	Willi Winnekes
1965	nicht durchgeführt
1966	Klaus-Dietrich Tietze
1967	nicht durchgeführt
1968	Klaus Schulz
1969	Artur Schwarz
1970	Willi Winnekes
1971	Willi Winnekes
1972	Rudolf Lindner
1973	Friedrich Petzet
1974	Klaus-Dietrich Tietze
1975	Klaus-Dietrich Tietze
1976	Klaus-Dietrich Tietze
1977	Winfried Fenzl
1978	Klaus-Dietrich Tietze
1979	Klaus-Dietrich Tietze
1980	Klaus-Dietrich Tietze
1981	Klaus-Dietrich Tietze
1982	Klaus-Dietrich Tietze
1983	Winfried Fenzl
1984	Winfried Fenzl
1985	Manfred Nietert
1986	Klaus-Dietrich Tietze
1987	Winfried Fenzl
1988	nicht durchgeführt
1989	Klaus-Dietrich Tietze
1990	Klaus Schulz
1991	Manfred Nietert
1992	Holger Weberpals
1993	Klaus-Dietrich Tietze
1994	Holger Weberpals
1995	Winfried Fenzl
1996	Klaus-Dietrich Tietze
1997	Holger Weberpals

### Damen

1982	Birgit Freimuth
1983	Birgit Freimuth
1984	Birgit Endreß
1985	Barbara Otzdorf
1986	Birgit Endreß
1987	Barbara Otzdorf
1988	nicht durchgeführt
1989	Birgit Endreß
1990	Birgit Endreß
1991	Barbara Otzdorf
1992	Birgit Endreß
1993	Birgit Endreß
1994	Kerstin Bablitschky
1995	Karin Pichl
1996	Lona Ulc
1997	Birgit Endreß

### Luftpistole

1981	Jörg Benker	1990	Konrad Nietert
1982	Günter Bennin	1991	Wieland Voit
1983	Günter Bennin	1992	Wieland Voit
1984	Jörg Benker	1993	Konrad Nietert
1985	Konrad Nietert	1994	Konrad Nietert
1986	Manfred Nietert	1995	Konrad Nietert
1987	Wieland Voit	1996	Konrad Nietert
1988	nicht durchgeführt	1997	Willi Buchta
1989	Wieland Voit		